

© **Neue Luzerner Zeitung; 11.03.2011**

Neue Nidwaldner Zeitung Regionale

Sie kämpfen für gleichen Lohn

Ob-/Nidwalden

Markus von Rotz

Frauen machen darauf aufmerksam, dass Männer nach wie vor gemäss Lohnstatistik mehr als sie verdienen. Sie rufen Firmen auf, das zu ändern.

Markus von Rotz

markus.vonrotz@obwaldnerzeitung.ch

Der Tag der Lohngleichheit findet am 11. März statt, weil Frauen 19,3 Prozent weniger als Männer verdienen und somit bis zum 11. März arbeiten müssen, um den gleichen Lohn zu haben wie die Männer Ende Jahr. So sagen es die Initiantinnen des so genannten Equal Pay Day. Auch der Business und Professional Women Club (BPW) Ob- und Nidwalden macht mit. Seine Mitglieder sind nach eigenen Angaben berufstätige Frauen in verantwortungsvollen Positionen, die auch bereit seien, «in Wirtschaft, Politik, Kultur und Gesellschaft verantwortungsvolle Aufgaben zu übernehmen».

Pins und Taschen

Die BPW-Frauen planen für heute wie schon im vergangenen Jahr Aktionen wie Schaufensterdekorationen, sie geben an Kundinnen spezielle Taschen oder Pins ab. Sie berufen sich auf eine Lohnstrukturerhebung von 2008, gemäss welcher Frauenlöhne in der Privatwirtschaft 19,8 Prozent tiefer sind als Männerlöhne.

Im öffentlichen Sektor betrage die Differenz 15,5 Prozent. Rund zwei Drittel des Lohnunterschiedes seien erklärbar, etwa durch

Qualifikation, persönliche Merkmale oder die Tätigkeitsbereiche. «38,9 Prozent hingegen können nicht erklärt werden. Dieser Teil ist auf diskriminierendes Verhalten zurückzuführen», schreibt BPW Switzerland. Man rufe darum Unternehmen auf, «ihre Lohnstrukturen darauf zu überprüfen, ob Frauen- und Männerlöhne geschlechtsneutral festgelegt werden».

Die Obwaldner FDP-Kantonsrätin Maya Büchi hat sich bei der Regierung erkundigt, wie es der Kanton in dieser Beziehung als Arbeitgeber halte. Eine geschlechtsneutrale Lohnstruktur sei ein Wettbewerbsvorteil bei der Suche nach den besten Arbeitskräften und würde ihrer Meinung nach auch für die öffentliche Hand und den Kanton gelten.

Kein Unterschied beim Kanton

In der in diesen Tagen veröffentlichten Antwort schreibt die Regierung, alle Mitarbeitenden des Kantons seien in Funktionsstufen und definierte Lohnbänder eingereiht. «Es gibt dabei keine geschlechterspezifischen Unterscheidungen.» Alle gleichen und gleichwertigen Aufgaben seien der gleichen Funktionsstufe und somit den gleichen Lohnbändern zugeteilt. Folglich werde der Lohn auch geschlechtsneutral festgelegt.

Die Lohnbandpositionen würden zudem Vergleiche zwischen den Geschlechtern auch altersspezifisch zulassen.

Mehr Teilzeit bei Frauen

Gemäss der Antwort der Regierung liegt der Frauenanteil in der Verwaltung bei 45 Prozent. Von allen Frauen belegten Ende des vergangenen Jahres 32 Prozent mehr als 80 Stellenprozente, 28 Prozent hatten ein halbes oder ein kleineres Pensum. Bei den Männern belegten 75 Prozent mehr als 80 Stellenprozente.

Mehr Informationen zum Thema gibt es unter www.equalday.ch oder bpw-ownw.ch

«Es gibt dabei keine geschlechterspezifischen Unterscheidungen.»

Obwaldner Regierung

Express:

Heute wird schweizweit der Tag der Lohnleichheit begangen.

Dazu finden auch in Ob- und Nidwalden vereinzelt Aktionen statt.

Die Obwaldner Regierung hat dazu kürzlich noch einen Vorstoss beantwortet.